

Silke Baltzer empfiehlt:

Titelinformation:



Janne Mommsen

Das Licht in den Wellen

Rowohlt Taschenbuch – 460 Seiten

Rezension

Kurz vor ihrem 100. Geburtstag überrascht Inge Martensen ihre friesische Familie mit einem ungewöhnlichen Wunsch. Sie möchte noch einmal nach New York reisen; zurück an den Ort, an dem sie viele Jahre ihres Lebens verbracht hat. Und natürlich kann sie ihren Willen in die Tat umsetzen, wie so vieles andere in ihrem bewegten Leben!

Geboren und aufgewachsen in bescheidenen Verhältnissen auf der Insel Föhr. Ihre Eltern sind einfache Bauern, als folgsame Tochter kennt sie es nicht anders, als tatkräftig mit anzupacken. Inge liebt die Insel und das Meer, die unendliche Weite und Beschaulichkeit. Ihr Weg als einfache, bescheidene Inselbewohnerin scheint vorgezeichnet. Umso erstaunlicher, dass sie 1947 als junge Frau allein nach Amerika auswandert. Ein Freund der Familie hat ihr eine Anstellung in einem Spezialitätengeschäft in Manhattan vermittelt. Und so macht sich Inge, die nur wenige Male zuvor überhaupt auf dem Festland war, auf den Weg in eine völlig neue und unbekannte Welt.

Auf der Überfahrt lernt sie Karolina kennen. Die beiden jungen Frauen freunden sich an, da sie beide den Sprung in ein völlig neues Leben wagen. Mit nur minimalen Englischkenntnissen ist Inge froh, dass sie anfangs im Deli als Küchenkraft eingesetzt wird. Die Besitzer des Ladens, eine friesische Familie, sind ihr wohlgesonnen. Sie wissen Inges Fleiß zu schätzen. Und auch bei den Mitgliedern des Föhrer-Amrumer-Unterstützungsvereins fühlt sich Inge willkommen. Trotzdem ist das Leben in New York für sie ein Kulturschock und sie spart jeden Cent für die Überfahrt, um so bald wie möglich nach Deutschland zurückkehren zu können.

Doch dann kommt alles ganz anders. Inge muss aus finanziellen Gründen weiter in New York bleiben. Sie macht das Beste daraus, lebt sich immer besser ein, wird mutiger und unternehmungslustiger. Durch Zufall lernt sie einen wohlhabenden und einflussreichen Bankdirektor kennen. Er liebt ihren „magic pototo salad“ und unterbreitet ihr ein Angebot, das Inges Leben erneut komplett umkrempelt.

Janne Mommsens aktueller Roman handelt – wie so oft – von Föhr und verknüpft das einfache und entbehrungsreiche Leben auf der Insel mit einem schicksalhaften Leben in Amerika, einem Land, in dem alles möglich scheint, wenn man an sich glaubt und zupackt. Und so beleuchtet „Das Licht in den Wellen“ die Lebensgeschichte von Inge, die mit viel Fleiß und Durchhaltevermögen ihr Ziel verfolgt, die sich durch nichts und niemanden unterkriegen lässt. Die aber auch gegenüber ihrer Urenkelin Swantje zugibt, dass sie vieles hätte anders machen wollen. Wie ein roter Faden durch die Geschichte ziehen sich immer wieder die Andeutungen, dass Inge damals nicht freiwillig ausgewandert ist. Vor wem oder was ist sie weggelaufen?

Mir gefiel der Roman außerordentlich gut, eine flüssig erzählte und gleichzeitig mit vielen Ereignissen reiche Lebensgeschichte, dazu ein paar zeitgeschichtliche Ereignisse, wie zum Beispiel das Woodstock-Festival, die erste Mondlandung oder die Ermordung John F. Kennedys. Dem späteren Präsidenten durfte Inge übrigens ihren „magic pototo salad“ servieren.